

Mit einem Gottesdienst in der vollbesetzten Katholischen Pfarrkirche Sankt Mauritius und einem eindrucksvollen, abendfüllenden Abschiedsfest mit vielen Beiträgen und Grußworten in der Festhalle Winzeln wurde Pfarrer Klaus Alender nach 12 Jahren in Fluorn-Winzeln und Waldmössingen sowie 10 Jahren in Aichhalden-Rötenberg verabschiedet.

Abschiedswort der 2. Vorsitzenden des Kirchengemeinderates Verena Föttinger für Pfarrer Klaus Alender am 24.4.09 (auszugsweise)

Wir verabschieden uns von unserem lieben Pfarrer Klaus Alender und sagen feierlich Dank für die letzten 12 Jahre: eine blühende Zeit für die Gemeinden der Seelsorgeeinheit.

Danke für alles Vertrauen und Zutrauen! So haben viele in der Gemeinde neue Fähigkeiten in sich entdeckt und andere bereichert.

Wir glauben, dass Sie sich wohlgeföhlt haben bei uns.

Wir nehmen an, dass auf uns zu verzichten Ihnen auch nicht leicht fällt - wie es ja auch uns nicht leicht fällt.

Neben Ihrem Organisationstalent schätzten wir die geföhlvoll und abwechslungsreich gestalteten Gottesdienste, die Arbeit mit dem Jahresthema, die Einführung der Krugpost, wo alle ihre Anliegen anbringen konnten, die unaufdringliche Spiritualität und die Fähigkeit, Menschen durch persönliche Begleitung in eine nähere Gottesbeziehung zu föhren.

Sie werden entbunden von Verantwortung und Pflichten. Was muss ein Pfarrer heute alles leisten und nicht nur in einer überschaubaren kleinen Pfarrei: Verwaltung, Haushaltspläne, Gottesdienste, Beerdigungen, Feste, Kindergarten, Kinderhaus, Religionsunterricht, Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenföhrung, Kirchen- und Gemeindehausbauten, Einweihungen, Segnungen.

Da Sie nicht menschen-scheu sind, zuweilen närrisch, lachen können, waren Sie überall dabei, wenn es darauf ankommt. Man konnte das Herz an Sie hängen. Und vieles ist geworden und gegangen einfach auch Ihnen zuliebe.

Nun müssen wir loslassen - nicht nur Sie.

Sie hinterlassen ein wohlbestelltes Feld. Danke.

Aber auch eine große Lücke:

der Hausherr ist weg: ein väterlich-mütterlicher, wie Sie sich in den vergangenen Jahren zunehmend entwickelt haben.

Wir hätten jetzt weiter sehr gut mit Ihnen "gschirra könnä". Sie sind dynamischer und offener geworden unter dem wunderbaren Einfluss Ihrer Pfarrkinder!

So haben wir uns im guten Sinn aneinander gewöhnt.

Und Sie waren eine Säule in unseren Gemeinden: zum Anlehnen.

Bis eine neue Säule errichtet ist, das wird dauern.

Auszüge aus der Rede von Bürgermeister Bernhard Tjaden

Lieber Herr Pfarrer Alender,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

„**Ein neuer Weg**“ ist die Einladungskarte überschrieben, die wir erhalten haben. Weil Sie, lieber Herr Pfarrer Alender einen neuen Weg beschreiten, sind wir heute beisammen um Sie in diesem großen Rahmen zu verabschieden.

12 Jahre in Fluorn-Winzeln und Waldmössingen und 10 Jahre lang in Aichhalden mit Röttenberg waren Sie als Gemeindepfarrer tätig. Ich darf Sie alle auch im Namen von Herrn OB Dr. Herbert Zinell, Schramberg, Herrn Bürgermeister Ekhard Sekinger aus Aichhalden und Frau Ortsvorsteherin Claudia Schmid (Waldmössingen) grüßen und Ihnen, Herr Pfarrer Alender in unser aller Namen herzlich danken für alles, was Sie in diesen Jahren in unseren Gemeinden bewirkt und gearbeitet haben. Und dies darf ich zugleich im Namen der Gemeinderäte und des Ortschaftsrates tun.

Viele Glaubens- und Lebensstationen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger haben Sie mit begleitet. Sie haben sich mit gefreut in der Taufe der Kinder, im Bekenntnis junger Christen zur Kirche und Jesus Christus, Sie waren aber auch oftmals dabei, wenn im Tod die dunkle Seite des Lebens durchwandert werden musste. Im priesterlichen Dienst war es Ihnen wichtig, sich für die Sache des HERRN einzusetzen und als Seelsorger den Menschen in der Endlichkeit des Irdischen *Werte zu vermitteln*, die der Seele, dem Herzen und damit auch einem guten Miteinander dienlich sind.

In vielen Gottesdiensten und Begegnungen sind schöne Bindungen entstanden, die allen gut getan, bestimmt auch das Vertrauen auf Gottes Hilfe gestärkt und *Zukunftshoffnung* gegeben haben. Dies ist in wirtschaftlichen Krisenzeiten wie sie aktuell durchlebt werden müssen, in denen finanzielle Schwierigkeiten und Arbeitslosigkeit über viele Familien hereingebrochen sind, enorm wichtig.

Wichtig ist dabei auch, dass das Wort Gottes in einer verständlichen Sprache weitergegeben wird. Das ist auch eine Frage des Stils. Ich darf Ihnen dazu folgende *Anekdote* erzählen:

Matthias Claudius, der Dichter des Abendliedes („Der Mond ist aufgegangen“) wurde nach dem Unterschied gefragt, der zwischen seinem Stil und dem des Philosophen Friedrich Gottlieb Klopstocks bestehe.

Er antwortete: „**Klopstock sagt:**

*„Du, der Du weniger bist als ich und dennoch mir gleich,
nahe Dich mir und befreie mich,*

*Dich beugend zum Grunde unserer Allmutter Erde,
von der Last des staubbedeckten Kalbfelles“;*

ich sage: „Johann, zieh mir die Stiefel aus“

Es kommt also darauf an, den Leuten nicht nach dem Mund zu reden, sondern „aufs Maul zu schauen“. Sie haben es verstanden, verständlich zu reden und zu predigen und daher sind Sie auch „angekommen“ bei den Menschen.

Sie haben es auch sehr gut verstanden Fröhlichkeit und Ernsthaftigkeit gut miteinander zu verbinden. Beeindruckend waren da für mich u. a. die **Fasnetskirch** und auch die **Altweibermess**, bei der Sie gerade in diesem Jahr eine besonders herzliche Art der Begegnung ermöglicht haben, die mich sehr beeindruckt hat. Oder ich möchte in Erinnerung rufen, wie Sie letztes Jahr bei der **Kinderbibelwoche** versprochen hatten, wenn mehr als 170 Kinder kommen, allen Kindern ein **Eis** zu **spendieren** und dieses Versprechen dann auch wahr gemacht haben als fast 200 Kinder da waren.

Sie haben Akzente gesetzt und in vielen Bereichen sichtbare positive Spuren hinterlassen. Und Sie hatten auch wesentlichen Anteil an einem **guten ökumenischen Miteinander**, das gerade in unserer Gemeinde besonders wichtig ist. Sehr eindrücklich waren für mich auch die ökumenischen Gottesdienste beim Dorffest jedes Jahr, wie z. B. 2006 als Sie zusammen mit ihrem evangelischen Amtsbruder Pfarrer Killguss uns alle animiert haben an einem **Friedensnetz** zu knüpfen.

Es gab immer wieder Berührungspunkte zwischen Rathaus und Pfarrhaus. Alles, was anlag, konnten wir offen miteinander besprechen. Wir haben uns von Anfang an gut verstanden. Daher bedaure ich es auch, dass diese Zusammenarbeit nun endet. Aber wir haben Verständnis, dass es auch wichtig ist immer mal wieder was Neues anzupacken. Und Sie haben sicherlich genügend jugendlichen Schwung das zu tun.

Wenn Sie jetzt vor einer neuen Aufgabe, einem neuen Weg stehen, so bleibt uns nur Ihnen zu danken. Danken wollen wir Ihnen für alle Arbeit in den Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit, das persönliche Engagement in Ihrem Einsatz für die Kirche und den Glauben, besonders aber auch für Ihre Wegbegleitung aller Gemeindemitglieder in so vielen unterschiedlichen Lebenssituationen.

Ihre neue Aufgabe im pastoralen Dienst am Vinzenz von Paul Hospital in Rottweil hat sicherlich neue, erweiterte Schwerpunkte.

Dazu wünschen wir Ihnen Gottes Hilfe und Segen, gepaart mit dem notwendigen Weitblick für alles was es zu tun gilt und viel Erfolg. Ihnen persönlich wünschen wir alles Gute für die Zukunft und die notwendige Kraft und Gesundheit zur Erfüllung aller Ihnen gestellten Aufgaben.“

Bürgermeister Tjaden überreichte als gemeinsames Abschiedsgeschenk der Gemeinde Fluorn-Winzeln und Aichhalden – Rötenberg ein Geldgeschenk und *einen Stich mit Rathaus und Kirche in Winzeln*. Frau Schmid überreichte als Geschenk der Stadt Schramberg und des Ortsteils Waldmössingen ein Buch.